

Übungsfragen zur Klausur „Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung“

Allgemeine Hinweise:

- Die erreichbaren Punkte stehen bei jeder Frage.
 - Bei mehreren Antwortmöglichkeiten steht die Zahl der Punkte für die Zahl der Antworten.
-

1. Nennen Sie Methoden und Techniken, die nicht reaktiv sind. **2 P**

2. Zwei zentrale Begriffe beim kritischen Rationalismus sind Fallibilismus und Falsifikationismus. Was besagen diese Begriffe? **2 P**

3. Nun geht es über das Messen in den Sozialwissenschaften. Welche der folgenden Aussagen treffen zu? **1 P**

- a. Beim Messen wird einer Menge von Objekten nach Regeln eine Menge von Zahlen zugeordnet.
- b. Im Sinne der Messtheorie sind Skalen homomorphe Abbildungen.
- c. Beim Messen wird ein empirisches Relativ strukturgetreu in ein numerisches Relativ abgebildet.
- d. Gemessen werden Indikatoren, die ein Konstrukt abbilden.

- nur a
- b, d
- alle
- a, c
- keine

4. Welche der folgenden Aussagen über Skalen ist **FALSCH**? 1 P
- Ordinalskalen ermöglichen eine Rangordnung zwischen Extrempunkten.
 - Je höher das Skalenniveau, desto weniger Transformationen sind zulässig.
 - Intervallskalen ermöglichen die Aussage, um wie viel stärker ein Merkmal ausgeprägt ist.
 - Je niedriger das Skalenniveau ist, desto größer ist der Informationsgehalt.
5. Welche der folgenden Aussagen zum Index ist **FALSCH**? 1 P
- Es ist eine Möglichkeit, Intervallskalen zu bilden.
 - Dabei wird ein mehrdimensionaler Merkmalsraum zusammengefasst.
 - Alle Untersuchungsobjekte lassen sich dabei im Merkmalsraum verorten.
 - Damit werden ein höheres Skalenniveau und mehr Information über die Probanden erreicht.
 - Ein Index entsteht häufig aus der Addition ordinalskaliertter Variablen.
6. Die Reliabilität steigt.... 1 P
- a. je mehr systematische Fehler auftreten
 - b. je mehr Experten das Instrument einschätzen
 - c. mit der Zahl der Items
 - d. mit der Plausibilität des Erhebungsinstruments
 - e. wenn niedrig korrelierende Items ausgeschlossen werden
- a, d treffen zu.
 - a, c, e treffen zu.
 - alle treffen zu.
 - c, e treffen zu
 - alle treffen nicht zu.
7. Validität ist ... 2 P
- die Korrelation zwischen latenter Variablen und den Indikatoren
 - umso größer, je komplexer der Gegenstand ist.
 - stets größer als die Reliabilität.
 - gegeben, wenn das Instrument tatsächlich misst, was es messen soll.
8. Welche der folgenden Aussagen über das ex-post-facto-Design ist **FALSCH**? 1 P
- Das reale Geschehen ist bereits vorbei.
 - Abhängige und unabhängige Variable werden nacheinander gemessen.
 - Experimental- und Kontrollgruppe werden zeitgleich gemessen.
 - Abhängige und unabhängige Variable werden vor der Messung in der Hypothese festgelegt.

9. Welche der folgenden Fragen zu Stichproben trifft **NICHT** zu? **1 P**
- Bei Zufallsstichproben haben alle Elemente der Grundgesamtheit eine gleiche oder angebbare Chance, in die Stichprobe zu gelangen.
 - Bei einer Quotenstichprobe ist die realisierte Stichprobe „repräsentativ“.
 - Bei overcoverage sind Elemente auf der Liste, die zur Grundgesamtheit gehören.
 - Bei Klumpenstichproben sind die Klumpen stets verkleinerte Abbilder der Grundgesamtheit.
 - Eine Quotenstichprobe ermöglicht keine Kontrolle der Ausfälle.
10. Welche der folgenden Aussagen über den Informationsgehalt von Hypothesen trifft zu? **1 P**
- Je mehr Randbedingungen, desto höher der Informationsgehalt
 - Je mehr Einzelheiten in der Wenn-Komponente, desto mehr Informationen
 - Je mehr Ausprägungen der Variablen, desto höher der Informationsgehalt
 - Je weniger Einzelheiten in der Wenn-Komponente, desto mehr Informationen
11. Die drei Grundbedingungen der Fragekonstruktion lauten **1 P**
- Vollständigkeit, Falsifizierbarkeit, Ausschließlichkeit
 - Eindimensionalität, Vollständigkeit, Ausschließlichkeit
 - Eindimensionalität, Objektivität, Vollständigkeit
 - Vollständigkeit, Genauigkeit, Wiederholbarkeit
12. Wie werden bei der Fragebogenkonstruktion heikle Fragen behandelt? **1 P**
- Sie werde am Anfang gestellt, weil der Befragte dann das Unangenehme hinter sich hat.
 - Sie werden am Ende eines Fragekomplexes gestellt.
 - Sie werden alle ans Ende gestellt. Verweigert der Befragte, liegen die anderen Informationen vor.
 - Es ist egal, an welcher Stelle im Fragebogen sie stehen.
13. Wodurch lässt sich die Rücklaufquote bei der schriftlichen Befragung erhöhen? **2 P**
- indem eine eher homogene Population befragt wird
 - durch einen langen, ausführlichen Fragebogen
 - durch telefonisches Nachfassen
 - durch die Versendung als Massendrucksache